Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1879

1.4.1879 (No. 77)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 1. April.

№ 77. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1879.**

Auf das mit dem 1. April begonnene zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere HH. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Derselben wird von da an jeden Sonntag eine **Literarische Beilage** im Umfange eines Druckbogens beigegeben werden, welche Originalaufsätze aus allen Gebieten des Wissens, Besprechungen neuer literarischer Erscheinungen und kleinere literarische Mittheilungen unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte und Literatur des Großherzogthums Baden enthalten wird. Die Herausgabe dieser Literarischen Beilage hat Herr Geh. Archivrath Dr. v. Weech übernommen.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 7. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Wachtmeister Peter Etzbach im Rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7 die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Wien**, 30. März. Die „Montagsrevue" meldet: Der Vorschlag Rußlands, einerseits die Vollmachten der europäischen Kommission in Ostrumelien zu verlängern, andererseits dem von der Pforte einzusetzenden Gouverneur zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ein gemischtes europäisches Besatzungskontingent zur Verfügung zu stellen, darf als im Prinzip von allen Mächten angenommen betrachtet werden.

† **Wien**, 30. März. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht den Berliner Vertrag.

† **Rom**, 29. März, Abends. Das Amtsblatt meldet: Der König wandelte die Todesstrafe Passanante's in lebenslängliche Zwangsarbeit um.

† **Paris**, 30. März. Das Journal „Temps" erfährt, daß die französische Regierung ein russisches Zirkularschreiben betreffend die gemischte Besetzung Ostrumeliens noch nicht empfangen habe, wohl aber einfache telegraphische Mittheilungen bezüglich dieser Angelegenheit. „Temps" fügt hinzu, Frankreich sei vollständig entschlossen, sich an dieser Okkupation in keiner Weise zu betheiligen. Einer weiteren Meldung des „Temps" zufolge hat Waddington eine neue Regelung der griechisch-türkischen Grenzlinie in Erwägung genommen, welche geeignet sein würde, von den Mächten genehmigt zu werden und auch die Zustimmung der Pforte zu finden.

† **Paris**, 30. März. Bei dem heute Vormittag stattgehabten Empfang der Delegirten der landwirthschaftlichen Gesellschaften Frankreichs erwiderte der Präsident der Republik, es würde kein Handelsvertrag abgeschlossen werden, bevor die Kammern ihre Entscheidungen abgegeben hätten.

† **London**, 30. März. Laut Meldung aus der Capstadt vom 11. d. hatte die Fregatte „Scheh" am 5. d. in Natal die ersten Verstärkungen ausgeschifft. Das Transportschiff „Tamar" kam am 10. d. in Natal mit dem 57. Regiment an, welches zunächst versuchen soll, die Garnison von Ekowe zu entsetzen. Das Transvaal-Land ist ruhig.

† **Bukarest**, 29. März. Die Kammer verwarf ungeachtet der eifrigen Befürwortung des Finanzministers die Regierungsvorlage in Betreff des Tabakmonopols mit 66 gegen 22 Stimmen.

§ Politische Wochenübersicht.

Aus allen Gauen des Vaterlandes von den Alpen bis zum Meer kommen die Nachrichten von den Kundgebungen der gleichen herzlichen Verehrung und des freudigen Dankes in allen Schichten der Bevölkerung an dem für Deutschland zum hohen Festtage gewordenen Geburtstage seines erhabenen Kaisers, der auch äußerlich mit noch größerer Theilnahme als gewöhnlich gefeiert wurde. Auch fühlte sich der hohe Herr gedrungen, schon andern Tages in einem Erlaß an den Reichskanzler seinen warmen Dank für die Fülle freundlicher Huldigungen auszusprechen. Wurde dann das Herz Unseres Kaisers noch durch die fortschreitende Besserung in dem Befinden Seines erlauchten Bruders, des Prinzen Karl, erfreut, so sollte es leider um so schmerzlicher berührt werden und tiefe Trauer in die Kreise der Kaiserlichen Familie einziehen durch den am 27. d. unerwartet rasch erfolgten Tod des Prinzen Waldemar, jüngsten Sohnes des Kronprinzen. Ganz Deutschland theilt die Trauer der erlauchten Eltern und des Kaiserlichen wie auch unseres Großherzoglichen Hauses wegen dieses herben Verlustes.

Der Reichstag hat am 26. d. die zweite Berathung des Reichshaushalts-Etats beendigt, das Etatsgesetz und die Anleihe für die Post- und Telegraphenverwaltung, die Marine, das Reichsheer und die Münzreform genehmigt; ebenso das von der Budgetkommission beantragte Gesetz wegen Hinausschiebung des Termins für die Veräußerung der im Besitz des Reichs-Invalidenfonds befindlichen Eisenbahn-Prioritäten bis 1885. Beim Postetat wurde eine Resolution wegen der den Post- und Telegraphenbeamten zu gewährenden Zeit zur Sonntagsfeier angenommen. Das Haus setzte sodann am 27. die neulich vertagte Berathung des Antrages Schneegans auf Errichtung einer selbständigen Regierung in Elsaß-Lothringen fort und wurde derselbe schließlich mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen. Der Rede des Fürsten-Reichskanzlers ist zu entnehmen, daß sich beim Bundesrathe bereits eine bezügliche Vorlage in der von ihm jüngst angedeuteten Richtung in Arbeit befindet. Das Gerücht nennt auch schon den General-Feldmarschall v. Manteuffel für den Posten eines Statthalters in Elsaß-Lothringen designirt. Am 28. begann die dritte Lesung des Etats. Es ist eine Vorlage der Regierung wegen des Reichstags-Gebäudes auf dem Platze des Palais Raczinski zu erwarten. Der Reichstag wird sich vom 4. oder 5. April bis zum 25. vertagen. Die Zolltarif-Kommission hat die zweite Lesung des neuen Tarifs vollendet, und in den Bundesraths-Ausschüssen haben die Berathungen über die Tabaksteuer-Frage begonnen. Der Kaiser hat das Statut der Kaiser-Wilhelms-Spende genehmigt. Der neue französische Botschafter in St. Petersburg, General Chanzy, hat auf der Durchreise in Berlin eine sehr zuvorkommende Aufnahme in den maßgebenden Kreisen gefunden und den Eindruck unverändert guter Beziehungen zwischen der deutschen und französischen Regierung mit davongetragen. — In Hannover starb der berühmte Technologe Prof. Karmarsch.

Der schweizerische Nationalrath hat, abweichend von dem Beschlusse des Ständeraths, den Antrag Burckhardt angenommen, in die Petitionen und Motion Freuler betr. Revision der Bundesverfassung und Wiedereinführung der Todesstrafe nicht einzutreten. Am 5. April findet in Bern die Konferenz der drei Gotthard-Staaten zur Prüfung des Finanzausweises der Gotthard-Bahn statt.

Das ungarische Unterhaus hat nach längeren Debatten den Gesetzentwurf betreffs Inartikulirung des Berliner Vertrages in die ungarische Gesetzsammlung mit 208 gegen 154 Stimmen angenommen. Iranyi's Beschlußantrag auf Glaubensfreiheit fand keine Mehrheit, eine überwiegende dagegen derjenige auf Einführung der obligatorischen Civilehe. Die Geschäftsverhältnisse der bosnischen Kommission sind geregelt. Aus Südungarn kommen abermals ernste Meldungen über Wassersgefahr. Für das unglückliche Szegedin fließen überall reiche Gaben.

Am 23. d. feierten die Repräsentanten der italienischen und österreichischen Armee einträchtig die Enthüllung des Novara-Denkmals zum Andenken an die Ereignisse von 1849. Der Wahlreform-Entwurf ist der Kammer vorgelegt. Die Aufhebung der Mahlsteuer scheint gesichert zu sein. Die Regierung beabsichtigt, an der Küste von Neu-Guinea eine italienische Kolonie zu gründen. Am Geburtstage des Königs (14. März) machten demselben die Abgeordneten von mehr als 100,000 Arbeitern eine Glückwunsch-Ovation.

Der belgische Senat hat das Handels- und Fabrikmarken-Gesetz in der Fassung der Zweiten Kammer angenommen. — In den Kreisen niederländischer Industriellen wird im Hinblick auf die hervortretende Bewegung für das Schutzzoll-System die Frage einer theilweisen Revision des niederländischen Tarifs ventilirt.

Der Beschluß der französischen Deputirtenkammer auf Einberufung des Kongresses, um Art. 9 der Verfassung betreffs Rückkehr der exekutiven Gewalt und der Kammern nach Paris zu revidiren, findet im Senat noch getheilten Anklang, die Mehrheit der bezüglichen Senatskommission ist selbst der Uebersiedelung nicht günstig gestimmt. Das Ministerium unterstützt den Antrag und verspricht alle Garantie für dauernde Ordnung, macht aber daraus keine Vertrauenssache. Es dürfte schließlich ein Ausgleich zu Stande kommen, wonach ein neuer Artikel die Bestimmung des Sitzes der Regierung und der Kammern durch ein Gesetz enthalten und dieses von der Regierung vorgelegte Gesetz den Kammern gestatten würde, in Paris oder in Versailles zu tagen. Vorgelegt wurden: Gesetzentwürfe über die Organisation des Staatsraths und über Verlegung der öffenlichen Hinrichtungen in's Innere der Gefängnisse. Der Antrag des Bonapartisten Lenglé auf Ernennung einer Kommission behufs Untersuchung der Ursachen der Schwankungen des Rentenkurses wurde abgelehnt. Der Nationalversammlung von 1789 wird auf dem Platze ihrer Sitzungen in Versailles ein Denkmal errichtet. Wie vorauszusehen gewesen, ist gegen die Unterrichtsvorlagen Ferry's und den schon angenommenen Antrag Bert auf Errichtung von Lehrerseminarien, welche die Emanizipation des Staates von der Kirche auf dem Gebiete der Schule einleiten, alsbald ein großer Sturm der Klerikalen in Kollektiverklärungen des französischen Episkopats und Protesten einzelner Departements eröffnet worden. Der Kultusminister hatte bereits Anlaß, dem Bischof von Grenoble wegen des aufrüherischen Tones seines Rundschreibens einen ernsten Verweis zu ertheilen. Minister Lepère brachte eine Kreditforderung für die heimgekehrten begnadigten Communeverurtheilten ein. Ein neuliches Festmahl der Communarden in London hat dieselben noch ganz auf ihrem revolutionären Standpunkte gezeigt, und damit die Besorgnisse bezüglich ihrer Rückkehr allerdings gerechtfertigt; schließlich aber wird der Staat doch stark genug sein müssen, die Aspirationen von ein paar hundert verbrannter Gehirne unschädlich zu machen.

Im englischen Oberhause wurde das von Lord Lansdowne begründete Tadelsvotum bezüglich des Zulukrieges, der von England provocirt und nun im ungünstigsten Momemte hervorgerufen worden sei, am 25. d. mit 156 gegen 61 Stimmen verworfen, also mit einer Majorität von 95 Stimmen für die Regierung, welche, Fehler des Gouverneurs Sir Bartle Frere zugebend, doch die Unvermeidlichkeit des Krieges hervorhob. Das gleiche Tadelsvotum Dilke's im Unterhause wird voraussichtlich das nämliche Schicksal haben. Für Indien wird eine Bill zu einer Anleihe von 10 Millionen in England eingebracht werden. In Südafrika hat sich weiter nichts Besonderes ereignet, indessen der Kriegsschauplatz durch den offenen Aufstand des Basutohäuptlings Morosi erweitert, während auch andere Kaffernstämme eine feindliche Haltung angenommen haben. Von den angekündigten Friedensunterhandlungen mit Jakub Khan erfährt man eigentlich jetzt erst etwas durch die Nachricht, daß sie gescheitert seien und der sofortige Vormarsch der englischen Truppen gegen Kabul angeordnet ist. Birma gegenüber beobachtet England noch eine vorsichtige Haltung. — Königin Viktoria hat am 25. d. mit Prinzessin Beatrix England verlassen und sich über Paris, wo sie den Besuch des Präsidenten Grévy empfing, nach der Villa Klara am Lago maggiore begeben.

In Rußland wird den Verzweigungen der revolutionären Verschwörungen eifrig nachgeforscht. Inzwischen ist schon wieder ein politischer Mord gegen den Chef der geheimen Polizei, General Drentelen, versucht worden. Ein neuer Pestfall in Wetljanka wird für einen nicht ansteckenden vereinzelten Nachzügler der Epidemie erklärt. — Die Kaiserliche Familie wird am 19. April nach Livadia gehen.

Es wird noch des vollen Einverständnisses der Mächte bedürfen, um die noch so vielfach verfahrenen Verhältnisse auf der Balkan-Halbinsel in den Grenzen des Berliner Vertrages zu regeln. Die Verhandlungen zwischen England und Rußland bezüglich einer Verlöngerung der Vollmachten der gemischten Kommission für Ostrumelien (die freilich jetzt angezeigt haben soll, daß sie den Art. 19 des Vertrags nicht durchzuführen vermöge) und vielleicht eines gemischten Okkupationscorps sollen befriedigend verlaufen. Der bulgarischen Notabelnversammlung ist von Fürst Dondukoff bedeutet worden, daß sie sich an ihre Aufgabe, die Durchberathung des organischen Statuts und die Fürstenwahl zu halten habe. Die Pforte scheint entschlossen, auch die Albanesen durch Entwaffnung zur Raison zu bringen. Inzwischen droht wieder ein Aufstand in Macedonien oder ist breits ausgebrochen und Mukhtar Pascha zum Oberkommandanten des Armeecorps von Monastir ernannt. Aus Konstantinopel verlautet, daß der Großvezier Khereddin Pascha seine Demission eingegeben habe. — Bezüglich Griechenlands kommt es wahrscheinlich zu einem Kompromiß der Mächte, wonach Janina der Türkei verbleibt.

Deutschland.

† **Berlin**, 29. März. Der „Reichsanzeiger" enhält ein Telegramm des Professors Hirsch, welches meldet: Die ärztlichen Delegirten, welche in Samiana ihre Quarantäne abgehalten haben, begeben sich am 30. März nach Astrachan, wo sämmtliche fremden Aerzte zusammentreffen. In Wetlianka ist kein weiterer Epidemiefall vorgekommen.

† **Berlin**, 29. März. Dem Bundesrathe ging ein Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Brausteuer zu, wonach künftig von den zur Bereitung verwendeten Stoffen, und zwar vom Zentner Getreide und Reis 4, vom Zentner grüner Stärke, Stärke, Stärkemehl, Kartoffelmehl und Stärkegummi 6, vom Zentner Zucker und Zuckerauflösung 6, von allen übrigen Malzsurrogaten 8 Mark erhoben werden soll.

† **Berlin**, 29 März. Heute Vormittag 10 Uhr hat die anderweitige Wahl eines Pfarrers der St. Jacobi-Gemeinde stattgefunden. Von 44 giltigen Stimmen erhielt Oberprediger Werner von Guben 42, Archidiakonus Disselhoff 2 Stimmen. Somit ist Werner gewählt. Die „Kreuz-

zeitung" bemerkt hierzu: der Gewählte ist bekanntlich ein sehr thätiges Mitglied des Protestantenvereins; die Wahl wird jedenfalls kirchlicher Seits angefochten werden.

Berlin, 29. März. Der „Köln. Ztg." wird von hier telegraphirt: Die gemischte Besetzung Rumeliens nach dem Abzug der Russen ist jetzt, wo die Türkei ihren Widerspruch aufgibt, als entschieden anzusehen. Ein gemischtes Corps von 15,000 Mann wird aus Oesterreichern, Engländern und Italienern gebildet werden. Deutschland wird sich nicht betheiligen, die Besetzung ist auf ein Jahr in Aussicht genommen. Fürst Gortschakoff hat am 15. d. eine Depesche an den Fürsten Dondukoff gerichtet, in welcher es heißt: „Sollte die Ueberzeugung gewonnen werden, daß die Volksdeputirten von einer illegalen und dem Lande unzuträglichen Strömung unwiderruflich erfaßt worden seien, dann werden Sie, mein lieber Fürst, zur Auflösung der Versammlung schreiten müssen." In Folge dieser energischen Weisung hat sich die großbulgarische Partei unterworfen. Am 10. April, bis zu welchem Tage die Versammlung auch ihre zweite Aufgabe, die Fürstenwahl, erledigt haben dürfte, soll die Versammlung geschlossen werden. So wenigstens wünscht es der Czar, damit die Räumung der Bulgarei durch die russischen Truppen beginnen und bis zum 3. Mai durchgeführt werden könne.

Das von dem General-Postmeister geplante unterirdische Telegraphennetz soll in anderthalb Jahren fertig sein. Es werden dann durch das Deutsche Reich zwei Diagonalen liegen, deren eine, von Nordost nach Südwest, Königsberg mit Straßburg, und die andere, von Nordwest nach Südost, Hamburg mit Ratibor verbindet. In Berlin laufen diese beiden großen Kabel zusammen. Außerdem geht in einem Bogen ein Westkabel von Straßburg über Köln nach Hamburg und ein Ostkabel von Ratibor nach Königsberg; endlich soll noch ein Kabel Süddeutschland durchziehen, so daß das Reich alle wichtigen Handelsplätze und Festungen mit sieben Drähten verbunden haben wird, die jeder Störung entzogen sind. Die älteste unterirdische Leitung Halle-Berlin ist in ihrer Wirksamkeit der strengsten wissenschaftlichen Prüfung unterzogen worden, und zwar mit durchaus erfreulichen Erfolgen. Nicht eine einzige Störung ist vorgekommen; das eingebettete Kabel arbeitet durchaus sicher. Was von Halle-Berlin, das gilt von anderen Leitungen in gleichem Umfange. Die nach den beiden Ostseiten von hier aus zu legenden Kabel verursachen verhältnißmäßig wenig Mühe, denn der Boden ist fast nirgends gebirgig und die alten Chausseewege von hier über Stettin nach Königsberg und über Breslau nach Ratibor laufen in ziemlich geraden Linien. Die Versenkung der Kabel in die Flüsse geschieht nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen rasch und ohne jede Störung; ebenso ist ein Stamm von Arbeitern vorhanden, der sich meisterhaft auf die Verspleißung der einzelnen Kabelenden versteht. Die Legung der Ostkabel wird sofort in Angriff genommen werden.

Der deutsche Botschafter am russischen Hofe, General v. Schweinitz, trifft am 5. April früh mit seiner Familie aus Petersburg hier ein.

† **Berlin**, 29. März. Dem Vernehmen nach hat das Reichs-Gesundheitsamt sich auf gestellte Anfrage gutachtlich dahin geäußert, daß der Verlauf und gegenwärtig nicht kontagiöse Charakter der Pestkrankheit gestatten dürfte, in den diesseitigen Sicherheitsmaßregeln Erleichterungen eintreten zu lassen. Insbesondere erschiene die Aufhebung des Einfuhrverbots für die meisten Artikel, ausgenommen etwa Lumpen, getragene Kleider, Abfälle und dergleichen, als zuläßig. Weiter würde die ärztliche Inspektion in den Seehäfen nur für die aus dem Asow'schen und Schwarzen Meere kommenden Provenienzen und bei dem Landverkehr besondere Sicherheitsmaßregeln nur für die aus dem Astrachan'schen Bezirk kommenden aufrecht zu erhalten sein. Aus dem Bezirk Saratow kommende Personen würden einer Inspektion nicht weiter unterworfen sein. Ueber diese gutachtlichen Aeußerungen wird anderweitig Beschluß zu fassen sein.

Berlin, 29. März. (Reichstag.)

Erledigt wurden in heutiger Sitzung zunächst einige Petitionen von lokalem Interesse und sodann erfolgte die Berathung des Gesetzentwurfs betr. das Faustpfand-Recht für Pfandbriefe.

Bundeskommissär Hagens erläuterte den Entwurf. An der Diskussion betheiligten sich Fürst Hatzfeld, v. Alten, Harnier, Staudy, Beseler und Lasker. Der Gesetzentwurf wurde darauf an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

In nochmaliger Abstimmung über den Antrag Reichensperger wegen Revision des Bauplanes für das Straßburger Universitätsgebäude wird der Antrag bei itio in partes mit 132 gegen 97 Stimmen abgelehnt.

Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes betr. die Wechselstempel-Steuer wurde in erster Berathung erledigt und zur zweiten Berathung in pleno gestellt. Nächste Sitzung Montag.

† **Berlin**, 30. März. Der Kaiser empfängt heute Nachmittag 3 Uhr das Präsidium des Reichtages, um 3½ Uhr das Staatsministerium, und demnächst den Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin mit Prinz Wilhelm und den jüngeren Prinzessinnen begeben sich morgen Abend auf etwa 14 Tage bis 3 Wochen nach Wiesbaden.

Berlin, 30. März. Der „Fr. Z." wird von hier gemeldet: Es verlautet bestimmt, daß außer Manteuffel in erster Linie Graf Otto Stolberg für die Statthalterschaft von Elsaß-Lothringen in Aussicht genommen sei. Graf Stolberg würde eventuell durch Eulenburg ersetzt werden. — Der Reichstag vertagt sich am Freitag.

† **Potsdam**, 29. März. Die Beisetzungsfeier des Prinzen Waldemar fand in der Friedenskirche programmmäßig um 11¼ Uhr statt. Die Kaiserin, der Kronprinz und alle hier anwesenden Mitglieder des Königlichen Hauses und Fürstlichkeiten wohnten derselben bei.

† **Straßburg**, 29. März. Nach Erlaß des Oberpräsidenten werden die Bekanntmachungen der Landesverwaltung von Elsaß-Lothringen, welche bisher auf Grund der Verordnungen des Generalgouverneurs vom 9. September und 18. Oktober 1870 in der „Straßburger Zeitung" veröffentlicht worden sind, künftig in der Gemeindezeitung und den Amtsblättern der Bezirkspräsidenten veröffentlicht werden.

♯ **Leipzig**, 28. März. (Aus der Rechtsprechung des Reichs-Oberhandelsgerichts.) In dem Anstellungsvertrage eines Fabrikdirektors war festgesetzt, daß die Entlassung sofort erfolgen könne, „im Falle erheblicher Pflichtverletzungen". Von dieser Vertragsbestimmung hat der Prinzipal Gebrauch gemacht, als der Direktor eine Anordnung getroffen hatte, die zweifellos einen groben, technischen Fehler bildete. Dagegen wurde vom Direktor eingewendet, jene Vertragsbestimmung leide keine Anwendung, weil er nur einmal und nur in Folge eines Versehens gefehlt habe. Diese Vertheidigung ist für ungenügend erklärt worden. Die fragliche Vertragsbestimmung verlangt nämlich nicht eine Mehrzahl von Pflichtverletzungen, sondern drückt nur aus, daß alle Fehler dieser Art die Entlassung rechtfertigen. Der Leiter einer Fabrik hat die Pflicht, die höchste Sorgfalt anzuwenden, so daß auch sein Irrthum oder Versehen den groben technischen Fehler nicht zu entschuldigen vermag.

Die Feuerversicherungs-Police enthielt die Bestimmung, daß der Eigenthumswechsel den Versicherungsvertrag aufhebe und dessen Fortdauer nur durch eine Uebereinkunft zwischen dem neuen Erwerber und der Gesellschaft bewirkt werden könne. Nach dem Ankaufe des versicherten Hauses hat die klagende Ehefrau, obwohl sie alleinige Käuferin war, der Gesellschaft angezeigt, daß sie und ihr Ehemann das Haus erworben hätten; darauf hat sich die Gesellschaft zur Fortsetzung des Vertrages bereit erklärt. Nunmehr ist das versicherte Haus abgebrannt. Die Klage auf Bezahlung der Entschädigungssumme ist abgewiesen worden, weil der ursprüngliche Versicherungsvertrag erloschen und der neue Vertrag wegen der unrichtigen Angabe über den Käufer wirkungslos war.

Durch den Besitz des Wechsels und der Protesturkunde entsteht für den Trassanten die Vermuthung, daß er den Wechsel eingelöst habe; mithin ist derselbe zur Wechselklage gegen den Acceptanten legitimirt. Die Einrede des Acceptanten, daß er dem Trassanten die Geldmittel zur Einlösung des Wechsels gegeben habe, ist jedoch auch im Wechselprozesse beachtlich, da sie den Ersatzanspruch des Klägers zerstört.

Oesterreichische Monarchie.

✉ **Wien**, 28. März. Die italienische Regierung hat dem Vernehmen nach Veranlassung genommen, alle umlaufenden Meldungen von gewissen Abmachungen mit Rußland zum Zweck einer „Revision" des Berliner Vertrags als vollständig grundlose Ausstreuungen zu bezeichnen und speziell nach Wien hin zu versichern, daß es nach wie vor den höchsten Werth darauf lege, mit loyaler Festhaltung an den internationalen Verträgen, wie mit allen übrigen Mächten, so ganz besonders mit Oesterreich die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten.

✉ **Wien**, 29. März. Die gemischte Okkupation Ostrumeliens ist in den allerdings noch nicht beendeten Vorbesprechungen vorläufig auf die Dauer eines Jahres in Aussicht genommen und soll es einer zwei Monate vor Ablauf dieses Jahres zu treffenden Vereinbarung vorbehalten bleiben, die Okkupation entweder mit dem genannten Termin als beendet zu erklären oder aber dieselbe auf eine weitere bestimmt zu bezeichnende Frist zu erstrecken. Betreffs der Uebertragung der obersten militärischen Leitung, die jedenfalls eine einheitliche sein wird, schweben die Verhandlungen noch. Die Pforte scheint, und zwar aus freien Stücken, auf jede Betheiligung an der Okkupation verzichten zu wollen.

† **Wien**, 29. März. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel von gestern: Eine besondere mobile Truppendivision unter dem Kommando Nedschib Pascha's wird in Rumelien etwa entstehende Unruhen unterdrücken und das Land von Marodeurs reinigen. — Mazhar Pascha wurde mit der Einführung der englischen Reformen in Kleinasien betraut. — Die „Polit. Korr." meldet aus Bukarest vom 29. d.: Seitens einer leitenden Großmacht ging der rumänischen Regierung eine dringliche Note in Betreff der Judenfrage zu.

† **Wien**, 29. März. Die österreichische Kreditanstalt dementirt das Gerücht, daß sie ihren Besitz an Giselabahn-Aktien verkauft habe.

Wien, 30. März. Die Zusage der Pforte zu der gemischten Okkupation gilt als definitiv. Die Türken sollen die Südgrenze, die Russen die Nordgrenze okkupiren, die Oesterreicher, Italiener und Engländer das Innere. Die Nachricht, daß Serbien sich weigere, den Oesterreichern den Durchmarsch nach Ostrumelien zu gestatten, ist absolut falsch, denn darüber ist gar nicht verhandelt worden. Der Transport zu Schiff ist wahrscheinlich. Petersburger Berichte bezeichnen Schuwalow's definitives Verbleiben in der Nähe des Czaren als wahrscheinlich. (F. Z.)

✉ **Wien**, 30. März. Die vom Reichs-Kriegsminister schon in der Delegation angekündigte weitere Reduktion der Okkupationstruppen ist bereits in voller Ausführung begriffen. Zunächst wird die gesammte 7. Truppendivision (in Travnik und Livno) zurückgerufen, weiter kommen alle Reservisten der in Bosnien verbleibenden Infanterieregimenter bis zum Jahrgang 1875 zur Entlassung, noch weiter findet eine erhebliche Verminderung im Stande der Artillerie statt und endlich werden, unter gleichzeitiger Auflösung der für den Kriegsfall aufgestellten 20 Eisenbahn-Abtheilungen bis auf 3, von den 13 Pionierkompagnien in Bosnien 9 herausgezogen.

† **Pesth**, 29. März. Das ungarische Oberhaus hat den Gesetzentwurf in Betreff der Inartikulirung des Berliner Vertrags ohne Debatte angenommen.

Italien.

† **Rom**, 29. März. Wie der „Italia" berichtet wird, hat die zur Prüfung des Eisenbahn-Betriebes eingesetzte Kommission gestern Vormittag eine Sitzung abgehalten, in welcher der Bericht Laporta's über den Rückkauf der römischen Eisenbahnen verlesen wurde. Die Kommission beschloß einstimmig eine Tagesordnung, in welcher die Nothwendigkeit des Rückkaufs anerkannt, aber der Regierung angerathen wird, den gegenwärtigen Betrieb aufrecht zu erhalten, um der Kommission zur Prüfung des Eisenbahn-Betriebes im Königreiche die volle Freiheit der Berathung zu sichern. — General Corte, ehemals Präfekt von Palermo, ist zum Präfekten von Florenz ernannt. — Die Königin Viktoria ist gestern Nachmittag 5 Uhr in Baveno angekommen.

† **Rom**, 30. März. Das Journal „Esercito" meldet: An Stelle des zum Militärattaché in Berlin ernannten Obersten Orero ernannte das Ministerium den Generalstabs-Hauptmann Pallavicini zum Vertreter Italiens bei der Balkan-Grenzkommission. Major Velini soll Nachfolger des ermordeten Obersten Gola werden.

† **Rom**, 30. März. Die Deputirtenkammer genehmigte den Gesetzentwurf, welcher die Regierung zur provisorischen Finanzgebahrung bis 15. April ermächtigt, und setzte hierauf die Debatte über das Einnahmebudget fort.

Frankreich.

† **Paris**, 29. März, Abds. Die Delegirtenversammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaften Frankreichs, in welcher 60 Departements vertreten sind, hat eine Resolution angenommen gegen die Erneuerung der Handelsverträge und für Einführung allgemeiner Tarife. Die Versammlung stellt ferner folgende Forderungen: der Ertrag der Grenzzölle soll zur Herabsetzung der indirekten Steuern, mit welchen gewisse Konsumtionsobjekte, wie namentlich Zucker und Getränke, belastet sind, verwendet werden; für den Ackerbau sollen eben so wie für die Industrie protektionistische Maßnahmen getroffen werden; alle landwirthschaftlichen Erzeugnisse des Auslandes sollen einem Ausgleichszoll unterworfen werden, welcher gleichkommt der Summe von Steuern aller Art, welche für gleichartige französische Erzeugnisse erhoben werden; aus dem Auslande kommender Weizen soll 3 Fr. Zoll pro Zentner zahlen, so lange der Weizenpreis unter 30 Fr. steht. Diese Resolutionen sollen morgen dem Präsidenten der Republik überreicht werden.

♂ **Pairs**, 30. März. Der hochmüthig absprechende und auf das Abgeordnetenhaus spöttisch herabblickende Geist, in welchem der von Herrn Laboulaye dem Senat erstattete Bericht gehalten ist, hat in der republikanischen Presse aller Schattirungen tiefe Entrüstung erregt und nur Oel ins Feuer gegossen. Die „République française", der „Rappel" und nun gar die populären Blätter überschütten den Senator, dessen Liberalismus von jeher stark mit doktrinären Schrullen aller Art versetzt war und der ja schon der Vater des berüchtigten Universitätsgesetzes von 1875 ist, dessen Aufhebung Herr Julius Ferry jetzt in Angriff genommen hat, mit den beißendsten Epigrammen. Sie geißeln seine Amerikanomanie und weisen ihm nach, daß er die amerikanischen Verhältnisse, die er beständig im Munde führe, nicht einmal genau kenne, wie er denn notorisch noch nie einen Fuß in die Vereinigten Staaten gesetzt hat; sie erinnern daran, daß er ein Wohnhaus in Glatigny vor den Thoren von Versailles besitze und also recht eigentlich pro domo sua gesprochen habe; sie schelten ihn einen falschen Quaker und Biedermann, einen „Prince Caniche", der sich in diese Hunderolle dermaßen verliebt hätte, daß er die Leute um jeden Preis aus dem Wasser ziehen wolle, auch wenn sie ganz vortrefflich schwimmen könnten. An allen diesen Persönlichkeiten wäre noch nicht viel gelegen; allein der Riß zwischen dem linken Centrum und den andern republikanischen Fraktionen hat sich durch diesen agressiven Laboulaye'schen Bericht in bedenklicher Weise erweitert und die Aussichten für den Peyrat'schen Antrag liegen im Senate so schlecht, daß bereits davon die Rede ist, ein Mitglied der Linken, Herr George (des Vosges) werde Dienstag den Antrag stellen, man solle die Debatte bis nach den Osterferien vertagen, damit man wenigstens in Frieden auseinander ginge und sich auf allen Seiten die Sache noch einmal überlegte.

Heute endlich haben sich auch der Kardinal-Erzbischof von Paris, sein Koadjutor, Erzbischof von Larissa und die Bischöfe von Meaux, Chartres, Blois, Versailles und Orleans mit einer Adresse an die beiden Kammern eingestellt, in welcher sie gegen den Ferry'schen Gesetzentwurf betr. den höheren Unterricht protestiren.

† **Versailles**, 29. März. Im Senat brachte Laboulaye den Bericht der Kommission für Prüfung des Antrages Peyrat ein. Derselbe schließt mit dem Antrage auf Ablehnung des Antrages auf Berufung des Kongresses. Die Rechte beantragt Verlesung des Berichts, die Linke ist dagegen, die Majorität aber entscheidet für die Verlesung. Der Bericht gibt Motive für die Aufrechthaltung des Sitzes der Kammern in Versailles und gegen die Einführung irgend einer Veränderung in der Verfassung. Der Bericht wird gedruckt und sodann vertheilt werden. Die Diskussion ist auf Dienstag festgesetzt worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 29. März. Nachrichten aus Tunis zufolge sind kürzlich in verschiedenen Städten Italiens falsche fünfprozentige Obligationen der »Dette Générale du Gouvernement Tunisien« zu je 500 Franken in Umlauf gesetzt worden.

Erkennbar sind die falschen Obligationen zunächst an dem Papier, welches stärker und anders abgetont ist, als das der echten Schuldverschreibungen. Während ferner auf den echten Obligationen die in Bogenschrift angebrachten Worte »Dette générale du gouvernement tunisien« und auf den echten Coupons die in der Mitte befindlichen großen Zahlen in der Papiermasse selbst ausgedruckt sind, so daß man sie auf der Rückseite deutlich wahrnehmen kann, sind die gedachte

Worte und Zahlen auf den Fälschungen kaum sichtbar. Die Rückseite der letzteren ist daher ebener und von gleichmäßigerem Aussehen. Der Coupon Nr. 23 der gefälschten Obligationen trägt die Jahreszahl 1835 anstatt 1882. Noch andere Kennzeichen der Unechtheit sind weniger leicht zu entdecken oder liegen in fehlerhafter Nachbildung des arabischen Textes und des arabischen Siegels des Bey von Tunis.

Um so viel wie möglich einer weiteren Verbreitung der gefälschten Obligationen und der hiermit verbundenen Schädigung des Publikums zu begegnen, hat die Finanzkommission in Tunis schon jetzt angeordnet, daß die im Gang befindliche Auszahlung des Jannarcoupons nur noch auf Vorlage der Obligation selbst erfolge. Weiter sollen alle Obligationen mit einem neuen Echtheitszeichen versehen werden. Die Zahlung des diesjährigen Julicoupons soll für alle noch nicht mit dem neuen Echtheitszeichen versehenen Obligationen nur in Tunis erfolgen. Schließlich ist in Aussicht genommen, sämmtliche Obligationen nach Tunis einzuberufen, um sie einer Prüfung auf ihre Echtheit durch die Finanzkommission daselbst zu unterwerfen.

Zunächst sind die Regierungen von England, Frankreich und Italien von den Entschließungen der Finanzkommission in Tunis in Kenntniß gesetzt worden. Es bleibt abzuwarten, ob die genannten Regierungen gegen die beschlossenen Maßregeln, welche mit den hinsichtlich der Obligationen bestehenden vertragsmäßigen Bestimmungen zum Theil nicht im Einklang stehen, Einsprache erheben oder in Anerkennung ihrer Nützlichkeit und Nothwendigkeit sich damit einverstanden erklären.

⊙ Heidelberg, 27. März. Oppel's Konzertsaal war am Kaisertag auf's reichste und geschmackvollste geziert, damit er ein des hohen Festes würdiges Aussehen erhielte: Der Militärverein, geleitet von dem als Dichter weithin bekannten Kammerherrn Baron v. Oertzen, bot Alles auf, um den Abend eben so weihevoll wie gemüthlich zu machen. Der dicht besetzte große Raum — unter den Gästen des Vereins waren Männer von europäischem Rufe — hallte wieder von dem den herrlichen Reden folgenden Applause, und neben sinnigen Gesängen erheiterten von Vereinsmitgliedern aufgeführte, dem Charakter des Vereins entsprechende Theateraufführungen die Zuschauer.

Unter den Toasten zündeten am meisten die des ersten Vorstandes, Baron v. Oertzen. Getragen von begeistertem Patiotismus, rief sein erster Trinkspruch Gottes reichsten Segen auf das im letzten Jahre wiederholt von Mörderhand bedrohte greise Kaiserhaupt hernieder, während sein Toast auf unseren Großherzog, in verehrungsvoller Huldigung auch seiner hohen Gemahlin, Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise gedachte.

Auf seine Begrüßung der „lieben Gäste des Abends" dankte Prorektor Dr. Karlowa, hob in seiner Antwort die Verbindung zwischen Heer und freiem Bürgerthum hervor und fand damit ein enthusiastisches Echo in allen Herzen.

Oberst v. Horn, der hiesige Bezirkskommandeur, schlug in ansprechendster Weise den Ton seinen Humors an, indem er, an eine Anekdote über die Ziethen-Husaren anknüpfend, Baron Oertzen als alten Husaren und Teufelskerl leben ließ und Dr. Freiherr v. Reichlin-Meldegg toastirte auf den Fürsten v. Bismarck als den deutschen Tell, der uns von den Zeiten des Bundestages befreit habe.

Der Vereinsvorstand versteht es wie Wenige, dem Vereine eine sichere und gute Haltung zu geben und die Vereinsfeste zu Festfeiern im schönsten Sinne zu gestalten.

ψ Heidelberg, 30. März. In dem gestern hier über „die Frauenfrage" gehaltenen Vortrage beschäftigte sich Hr. Dr. Worthmann mit der Besprechung, bezhw. Widerlegung der gegen eine die Resultate des Knabenunterrichtes erzielende Ausbildung der Mädchen und gegen die dadurch wenigstens theilweise erreichte sociale Gleichstellung der Frauen und Männer gerichteten Einwürfe und führte schließlich aus, wie durch die Errichtung unserer höheren Töchterschule und durch die in Berlin u. A. bestehenden technischen Fachschulen schon ein großer Schritt zur Lösung der auf diesem Gebiete noch harrenden Probleme gethan sei.

△ Mannheim, 30. März. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Rheinischen Hypothekenbank wurde gemäß dem Antrag der Direktion beschlossen, 10 Prozent des Aktienkapitals per 1. Juli d. J. einzuberufen. Die Erhöhung des Aktienkapitals wurde insbesondere damit motivirt, daß per 31. Dezember 1878 ein Pfandbrief-Kapital von 37,571,400 M. zirkulirte und für den wachsenden Geschäftsumfang des Instituts eine Vermehrung der Betriebsmittel wünschenswerth sei. Das Grundkapital der Bank beträgt 6,000,000 M., wovon bisher 40 Prozent, also 2,400,000 M. eingezahlt waren. Durch die Einzahlung von 10 Prozent erhöht sich das Kapital auf 3,000,000 M. Die Bank hat bisher folgende Dividenden gegeben: 1872 6 Prozent, 1873 7 Prozent, 1874/1878 $7\frac{1}{10}$ Prozent. Der Reservefonds der Bank beträgt 590,297 M. 15 Pf.

Freiburg, 29. März. Unter Leitung des Großh. Ministerialkommissärs Hrn. Ministerialrath v. Stösser fand heute Vormittag im Prüfungssaale der höheren Bürgerschule dahier die Schlußprüfung der landwirthschaftlichen Winterschule des Kreises Freiburg statt. Außer dem Aufsichtsrathe der Anstalt, dem Großh. Amtsvorstande, Mitgliedern des Kreisausschusses und der Kreisversammlung, sowie Vertretern der Stadt fanden sich dazu Angehörige der Schüler, Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft in ansehnlicher Zahl ein. Die Betheiligung der Landwirthe in diesem Umfange liefert den Beweis, daß die Landbevölkerung unseres Kreises den Werth und die Bedeutung des Unterrichtes in der Landwirthschaft, wie er auf den Kreisanstalten betrieben wird, immer besser erkennt und zu würdigen weiß, was sich überdies auch daraus ergibt, daß die hiesige Schule die größte Schülerzahl aufweist; sie zählte am Schlusse dieses Unterrichtskurses 42 Schüler, nämlich 32 in der ersten und 10 in der zweiten Abtheilung. Das Resultat der Prüfung war in allen Fächern ein günstiges und gab der Großh. Regierungskommissär am Schlusse seine Zufriedenheit darüber zu erkennen.

Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl im Hotel Föhrenbach, an dem auch die Schüler, ihre Angehörigen und Freunde des landwirthschaftlichen Unterrichtswesens sich betheiligten, bildete den Schluß.

Der Unterricht des nächsten Schuljahres beginnt für den 1. Kurs am 4. November, für den 2. Kurs am 1. Dezember.

Freiburg, 30. März. In der vorgestern dahier abgehaltenen Versammlung des Bürgerausschusses fand die Feststellung des Gemeindevoranschlags für das Jahr 1879 statt. Die Vorlage des Stadtrathes wurde in allen Punkten einstimmig genehmigt. Nach diesem Voranschlage betragen die Gemeindewirthschafts-Ausgaben 1,136,883 M. 40 Pf., die Einnahmen dagegen nur 643,299 M. 80 Pf. und sind somit durch Gemeindeumlagen zu decken 493,083 M. 60 Pf. Hierzu haben beizutragen:

a) die Kapital-Rentensteuer-Kapitalien im Betrage von 54,946,740 M. im Betrag von 80 Prozent der Staatssteuer = 12 Pf. pro 100 M. Steuerkapital, ergibt 65,936 M. 9 Pf.;

b) die Grund-, Häuser- und Gefällsteuer-Kapitalien bei einem Gesammtsteuer-Kapital von 38,732,210 M. zum Umlagefuß incl. Flußbau-Steuer pro 100 M. Steuerkapital 57 Pf. ergibt 220,773 M. 60 Pf.;

c) die Erwerbsteuer-Kapitalien der gewerblichen Unternehmungen im Betrage von 35,000,500 M. zu 45,6 Pf. pro 100 M. Steuerkapital ergibt 159,602 M. 28 Pf.;

d) die Erwerbsteuer-Kapitalien aus dem Diensteinkommen, von den Ruhe- und Sustentationsgehalten der Beamten und Angestellten, der Geistlichen und Lehrer ꝛc. bei einem Steuerkapital von 6,765,000 M. zu 34,2 Pf. pro 100 M. Steuerkapital ergibt 23,136 M. 30 Pf.;

e) die übrigen unter Art. 1 B. des Erwerbsteuer-Gesetzes fallenden Erwerbsteuer-Kapitalien der Gewerbsgehilfen ꝛc. bei einem Gesammtsteuer-Kapital von 7,196,000 M. mit 34,2 Pf. pro 100 M. Steuerkapital, ergibt 24,610 M. 32 Pf.

Die Kosten der öffentlichen Armenpflege belaufen sich allein auf die bedeutende Summe von 214,669 M. 66 Pf., wozu die Gemeindekasse 160,609 M. beizutragen hat. Nach dem Rechnungsergebniß pro 1878 hatte die Gemeindekasse an Armenaufwand 148,000 M. zu bestreiten.

≌ Konstanz, 30. März. Mit dem Neubau des künftigen Garnison-Lazareths dahier wird, wie ich vernehme, in Bälde begonnen werden. Für die Anlage des Lazareths ist ein nordwestlich von der Stadt befindlicher, eine kleine Viertelstunde von derselben entfernter Bauplatz durch die königl. Militärbehörde angekauft worden. Das Gebäude erhält zwei Stockwerke und ist zur Aufnahme von 65 Kranken bestimmt. Eine in der Nähe des Lazareths zu erbauende Baracke wird 20 Kranke aufzunehmen im Stande sein. — Das bisherige Militärlazareth dürfte später aller Wahrscheinlichkeit nach für Herstellung von Bureaux der Garnisonverwaltung und von Wohnungen der Unteroffiziersfamilien in geeigneter Weise eingerichtet werden. —

Aus dem Kanton Zürich kommt die Nachricht, daß in der Gemeinde Uster eine ganze Familie am Unterleibs-Typhus erkrankte, welche eine größere Sammlung von exotischen Vögeln aus Pesth bezogen hatte. Man glaubt, daß der Infektionsstoff hauptsächlich in der Emballage enthalten war.

—k. Karlsruhe, 31. März. (Großh. Hoftheater.) Ein ungleich höherer musikalischer Genuß ist es denn doch, wenn ein „Schwarzer Domino" seine heiteren Weisen erklingen läßt, als wenn eine „Nachtwandlerin" oder ähnliche italienische Donna's ihre Liebeslust und ihren Liebesschmerz in Walzer- und Polkabewegung zu den Sternen emportrillern. Zwar ist auch hier an tieferen musikalischen Gedanken, an nachhaltigen Momenten wenig zu finden; dafür weiß Auber seine leichten, tänzelnden Rhythmen mit so einschmeichelnder Liebenswürdigkeit darzubieten, sie mit so feinen Pointen zu schmücken, daß man unwiderstehlich gefesselt wird. Die gestrige Aufführung dieser Oper trug einen frischen, einheitlichen Zug an sich. Die Rolle der Angela ist für die Stimme unserer Diva freilich ungünstig geschrieben; eigentlich nur im Allegro der großen Arie des letzten Aktes vermag sie ihre glänzendsten Eigenschaften zur Entfaltung zu bringen. Der Liebling unserer Oper besitzt aber eine so tüchtige musikalische Bildung, einen so feinen musikalischen Geschmack, um auch da fesselnd zu wirken, wo die Melodie nicht immer an der Grenze der ein- und zweigestrichenen Oktave hin- und herstreift. Hr. Hauser war als Graf Juliano eine feine vornehme Erscheinung, — ein wirklicher Gewinn für den Gesammteindruck der Darstellung. In vortheilhafter Weise bekannt sind die Brigitte der Fräulein J. Schwartz, die Ursula der Fräulein Burger, der Don Massarena des Hrn. Rosenberg, der Gil Perez des Hrn. Speigler und der Lord Elfort des Hrn. Nebe. Etwas weniger verwirrt in Bezug auf den Dialog hätte der schwarze Massarena übrigens trotz der schönen Augen Angela's schon sein dürfen.

Vermischte Nachrichten.

— Stuttgart, 27. März. Im hiesigen Zuchthaus zerriß vor einigen Tagen ein widerspenstiger Verbrecher sämmtliche Kleider; er wurde von seiner destruktiven Leidenschaft in aller Ruhe dadurch kurirt, daß man ihn so lange in seiner Zelle ließ, bis es ihm unbehaglich kühl wurde. Nun bat er inständig, in ein warmes Lokal gebracht zu werden und versprach, fleißig arbeiten zu wollen, worauf er sofort Nadel und Faden erhielt, um seine zerrissenen Kleider zu flicken.

† München, 31. März. Die gestrige zahlreiche Mitgliederversammlung der Haupt-Schützengesellschaft sprach sich für die Abhaltung des nächsten deutschen Schützenfestes im Jahre 1881 in München aus. Zur definitiven Beschlußfassung findet noch eine offizielle Generalversammlung statt. Die Genehmigung des Königs wird bereits als sicher betrachtet.

— Wie „Közo" meldet, hat sich in Pesth eine Anzahl junger Männer zu einem Bunde vereinigt mit der Verpflichtung, daß Jeder von ihnen nur ein Szegediner Mädchen heirathen darf. Danach könnten sich die Szegedinerinnen demnächst auf eine Massen-Brautschau gefaßt machen.

ℓ Paris, 30. März. Die Herzogin von Madrid, die Gemahlin des Don Carlos, ist vorgestern, als sie sich in Gesellschaft der Frau von Mallinckrodt, der Wittwe des bekannten Führers der klerikalen Partei in Deutschland, in den Magasins du Louvre befand, der Unfall zugestoßen, daß eine Fensterscheibe, die sich plötzlich von dem Glasdach zu ihren Häupten ablöste, ihr auf die Schulter fiel und sie ziemlich schwer verletzte. Der Fall schien dem sogleich herbeigerufenen Arzte bedenklich, da, wie er glaubte, einige Glassplitter in das Fleisch eingedrungen waren; die Herzogin bestand aber darauf, daß man sie unverzüglich in ihr Hotel nach Passy fahre, und hier zeigte es sich bald, daß die Verletzung nicht viel auf sich hatte und die Patientin nicht einmal an das Bett fesselt.

Nachschrift.

† **Berlin**, 31. März. Nächsten Mittwoch wird der Bundesrath sich mit der Zolltarif-Vorlage beschäftigen und zunächst über die geschäftliche Behandlung derselben beschließen. Die Meinung der Vertreter der Mittelstaaten im Bundesrathe schließt sich im Wesentlichen den Anschauungen des Reichskanzlers über möglichst schnelle Behandlung an und geht dahin, daß noch vor Ostern die Vorlage für den Reichstag fertig gestellt werde. Die Plenarberathung derselben im Bundesrathe wird von einer großen Anzahl der Bundesraths-Vertreter für zweckentsprechend erachtet. Am Mittwoch gelangt auch die Vorlage über das Gütertarif-Wesen zur Abstimmung; der Württembergische Antrag, die vom Reichskanzler gewünschte Kommission aus Bundesraths-Mitgliedern und Sachverständigen zusammen zu setzen, fand die Zustimmung des Reichskanzlers.

Karlsruhe, 31. März Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der großh. bad. 35-fl.-Loose fielen auf nachstehende Nummern die höchsten Treffer.

68,571 M. 43 Pf. auf Nr. 55362.

17,142 M. 86 Pf. auf Nr. 114616.

Je 6857 M. 15 Pf. auf Nr. 73919 232769.

Je 3428 M. 58 Pf. auf Nr. 137517 239026 257248 368665.

Je 1714 M. 29 Pf. auf Nr. 36420 57730 82178 92556 92573 92593 137538 172056 211777 304091 316872 336409.

Je 428 M. 58 Pf. auf Nr. 10848 24829 42116 72157 92572 98618 102600 118929 129697 132630 149972 152156 160178 162592 171999 176120 200443 215666 217629 224897 232890 255958 265734 293057 306551 314487 384004 384013 388842 398940.

Für die Nothleidenden im Spessart (Aufruf in Nr. 73 der „Karlsruher Zeitung") ist weiter bei uns eingegangen: Von A. R. S. 4 M. 50 Pf., von F. A. H. 5 M., von einem Dienstmädchen 2 M., vom Kellnerverein 10 M., von W. E. 5 M., von C. B. 5 M., von Ministerialrath Glockner 10 M., von P. 2 M., von J. G. 20 M., von Hof-Kunsthändler Velten 5 M., von Fräulein Steph. Fischer 5 M., von E. E. 3 M.; zusammen 327 M. 50 Pf.

Zur Empfangnahme weiterer Geldbeträge sind wir gern bereit.

Karlsruhe, den 31. März 1879

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 31. März, die übrigen vom 29. März.)

Staatspapiere.

Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	98	**Oesterr. 4% Goldrente**	$66\frac{5}{8}$
Preußen $4\frac{1}{2}$% Oblig. Thlr.	$105\frac{5}{8}$	**Oesterr. 5% Papierrente**	
Baden 5% „ fl.	$102\frac{1}{4}$	Zins $4\frac{1}{2}$%	55.93
„ $4\frac{1}{2}$% „ Thlr.	103	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 kr.	—
„ 4% „ fl.	$96\frac{7}{8}$	burg 4% „ i. Thl. à 105 kr.	98
„ 4% „ M.	$97\frac{3}{8}$	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ $3\frac{1}{2}$% „ v. 1842 fl.	—	£ à 12.	—
Bayern $4\frac{1}{2}$% **Obligat.** fl.	$101\frac{7}{8}$	„ 5% do. von 1871	$84\frac{1}{2}$
„ 4% „ fl.	—	Schweden $4\frac{1}{2}$% do. i. Thlr.	$99\frac{3}{8}$
„ 4% „ M.	$97\frac{3}{8}$	Schweiz $4\frac{1}{2}$% Bern Stts obl.	—
Württemberg 5% **Obligat.** fl.	$101\frac{7}{8}$	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ $4\frac{1}{2}$% „ fl.	$102\frac{1}{4}$	**1885r von 1865**	—
„ 4% „ fl.	—	„ 5% dto. 1904r	
Nassau 4% Obligationen fl.	—	($\frac{10}{40}$r v. 1864)	$99\frac{7}{8}$
Gr. Hessen 4% Obligat. fl.	98	3% Spanische	$14\frac{1}{8}$
Oesterr. 5% Silberrente		Volle französ. **Rente**	112
Zins $4\frac{1}{2}$%	—	$4\frac{1}{2}$% **Carlsruher**	$102\frac{1}{4}$

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	$152\frac{3}{4}$	**Donau-Drau**	$55\frac{1}{8}$
Badische Bank	$104\frac{7}{8}$	5% **Franz-Josef-Prior.**	$77\frac{1}{4}$
Deutsche Vereinsbank	—	5% Kronpr. Rudolf-Prior.	
Darmstadter Bank	$121\frac{3}{4}$	von 1867/68	$70\frac{3}{4}$
Oesterr. Nationalbank	703	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	$67\frac{1}{2}$
Oesterr. Kredit-Aktien	$223\frac{3}{8}$	5% öst. Nordwestb.-P. i. S.	$78\frac{1}{2}$
Rheinische Kreditbank	93	5% „ „ Lit. B.	$73\frac{1}{4}$
Deutsche Effektenbank	118	5% Vorarlberger	—
$4\frac{1}{2}$% pfälz. Maxbahn 500 fl.	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. G.	$56\frac{3}{4}$
4% Hess. Ludwigsbahn 250 fl.	$72\frac{1}{2}$	5% Ungar. Nordostb. Prior.	$72\frac{3}{4}$
5% **öst. Frz. Staatsbahn**	$222\frac{1}{4}$	5% Ungar. Galiz.	$58\frac{3}{4}$
5% „ **Süd-Lombarden**	$60\frac{1}{4}$	5% Ungar. Ost.-Anl.	$75\frac{7}{8}$
5% „ **Nordwestb.-A.**	106	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	$87\frac{1}{2}$
5% Rud.-Eisnb. 2. Em 200 fl.	$114\frac{1}{2}$	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	$49\frac{7}{8}$
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	$155\frac{1}{2}$	5% österr. Staatsb.-Pr.	$101\frac{7}{8}$
5% **Franz-Josef-Eisenb.**	$120\frac{1}{4}$	3% österr. Staatsb.-Pr.	$70\frac{1}{8}$
5% Elisab.-B.-Akt. à 200 fl.	150	5% Wien.-Pottendorf-Pr.	$79\frac{1}{8}$
Galizier	$200\frac{1}{2}$	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	$48\frac{1}{2}$
5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	$56\frac{5}{8}$	5% Rheinische Hypotheken-	
5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	$81\frac{3}{8}$	bank-Pfandbriefe Thlr.	—
5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	$81\frac{5}{8}$	$4\frac{1}{2}$% „	$99\frac{1}{4}$
5% dto. „ 2. Em.	80	6% **Pacific Central**	$105\frac{7}{8}$
5% dto. steuerfr. 1873 „	$72\frac{1}{2}$	6% **Südl. Pac. Missouri**	$91\frac{3}{4}$
5% do. (Neumark-Ried)	$74\frac{1}{4}$		

Anlehensloose und Prämienanleihe.

$3\frac{1}{2}$% Preuß. Präm. 100 Thl.	—	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	108
Cöln-Mindener 100-Thaler-		„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	$115\frac{1}{2}$
Loose	$124\frac{1}{4}$	„ 100-fl.-Loose v. 1864	276.80
Bayr. 4% Prämien-Anl.	$125\frac{3}{4}$	Ungar. Staatsloose 100 fl.	170.70
Badische 4% dto.	$126\frac{3}{8}$	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	$79\frac{1}{2}$
„ 35-fl.-Loose	162.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.50
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	84.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—.—
Großh. Hessische 25-fl.-Loose	—.—	Meininger 7-fl.-Loose	20.80
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	30.20	3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	121

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 **Pfd. St.** $2\frac{1}{2}$%	204.95	Ducaten . . . Mk.	9.54—59
Paris 100 Frcs. 3%	81.03	**20-Francs-St.** „	16.17—21
Wien 100 fl. östr. W. $4\frac{1}{2}$%	—.—	Engl. Sovereigns „	20.42—47
Disconto . . . L.S. 3 %		Russische Imperial „	16.66—71
Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.—	Dollars in Gold „	4.17—20

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 31. März. Kreditaktien 446.—, Staatsbahn 447.50, Lombarden 121.—, Disc. Commandit 141.20, Reichsbank 153.20. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 31. März. Kreditaktien 246.10, Lombarden —.—, Anglobank —, Napoleonsd'or 9.31. Tendenz: ruhig.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Paris. Nie wurde bis jetzt etwas schöner zu Wege gebracht, als das neue Korsett Anne d'Autriche. Mme. **de Vertus** hatte der National-Lotterie einige Exemplare zu Geschenk gemacht, die den großen Gewinnen zugetheilt wurden. Unsere eleganten Damen haben seitdem eine so wundervolle Taille, wie sie sich Künstler wie Phidias, Clésinger und andere Meister nicht schöner wünschen können. Das Korsett Anne d'Autriche ist groß, umschließt wunderbar die Hüften und beschwert dabei den Magen nicht im Mindesten.

Die Ceinture régente wird immer viel getragen. Fragen Sie Mme. **de Vertus**. 12, rue Auber, um Rath, die Künstlerin und Weltdame zugleich ist und Ihnen besser als irgend Jemand zu rathen vermag, was sich vorzugsweise für Sie eignet. Baronin **de Spare.**

F.795.

Festhalle Karlsruhe.

Mittwoch den 2. April 1879:

Grosse Aufführung

zum

Besten der Nothleidenden an der Weichsel, an der Theiß und im Spessart

ausgeführt von den

vereinigten Männergesang-Vereinen der Residenz,

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Ruzek

unter gütiger Mitwirkung des hiesigen **Turnvereins**

und der Kapellen des

1. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109, Dirigent: Hr. Musikdirektor Böttge,
3. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 22, Dirigent: Hr. Kapellmeister Möbius,
1. Bad. Feld-Artillerieregiments Nr. 14, Dirigent: Hr. Kapellmeister Goßrau.

Programm.

I. Abtheilung.

1. Kaiserouverture (Grenadierkapelle) . . . . . Westmayer.
2. Chor: Schäfer's Sonntagslied (Ged. v. Uhland) . . . . C. Kreutzer.
3. Prolog, gesprochen von der Großh. Hofschauspielerin Frau Johanna Lange.
4. Gebet aus „Freischütz" (Grenadierkapelle) . . . . . C. M. v. Weber.
5. Ein Olympier. (Soloscene)
6. Die Theilung der Erde (Ged. v. Schiller) . . . . . Haydn. vorgetragen von Hrn. Hofopernsänger Speigler.
7. Auf Vorposten bei Metz. Schwank mit Gesang . . . . Hirthe.
8. Chor: Macte imperator (Ged. von Dahn) . . . . . F. Lachner. mit Musikbegleitung.

II. Abtheilung.

1. Frühlingslied . . . . . F. Mendelssohn.
2. Chor: Das Kirchlein . . . . . D. Becker.
3. Die Gesellschaft Rainer aus dem Zillerthal (Quintett).
4. Die größte Fußleistung der Neuzeit.
5. Der Leierkasten.
6. Gymnastische Spiele, hiezu: „Bei uns zu Haus", Walzer . Strauß. (Vereinigte Dragoner- und Artillerie-Kapellen.)
7. Die Gesellschaft Loisi aus dem Pusterthal (Terzett).
8. Chöre: { Frühlingszeit (Ged v. Mirza-Schaffy Bodenstedt) C. Wilhelm. / Der frohe Wandersmann (Ged. v. Eichendorff). F. Mendelssohn.
9. Finale aus der Operette „Dornröschen" . . . . . Alberti. (Vereinigte Dragoner- und Artillerie-Kapellen.)

III. Abtheilung.

1. Ungeheure Heiterkeit, großes Potpourri (Grenadierkapelle) . Conradi.
2. Chöre: { Schottischer Bardenchor (Ged. v. H. Kurz) . . Silcher. / O. Dirndl mein! Kärnthner Volkslied . . . . Ruzek.
3. Die Putzstube. Pantomime.
4. Gli Italiani in Carlisiesta.
5. Herr Nudelmüller und seine Tochter.
6. Eine Viertelstunde im Konschttempel oder „Unuffzoge geht's net".
7. Olympische Spiele, hiezu: Kleiner Schelm", Polka . . . Faust. (Vereinigte Dragoner- und Artillerie-Kapellen)
8. Potpourri (Vereinigte Dragoner- und Artillerie Kapellen) . Lücke.

Zwischen jeder Abtheilung findet eine halbstündige Pause statt.

Anfang 7½ Uhr. — Oeffnung der Halle 6½ Uhr.

Restauration im Saale.

Preise: Nummerirte Sitze an reservirten Tischen in der vorderen Hälfte des Saales, sowie nummerirte Ballonplätze 3 M.; Tischplätze in der rückwärtigen Hälfte des Saales sowie nicht nummerirte Galerieplätze 1 M.; Tischplätze in den vorderen Hälften der Parterregalerie, welche **ausschließlich den Angehörigen der Mitwirkenden vorbehalten sind**, 1 M.

An den Abendkassen kostet ein erster Platz 4 M., ein zweiter Platz 1 M. 50 ₰.

Mit den genannten Preisen ist jedoch der persönlichen

Mildthätigkeit

keine Schranke gesetzt.

An den Abendkassen wird nicht gewechselt!

Zugang zu den reservirten Tischen im Saale und auf den Parterregalerien durch das linke Seitenportal, zu allen übrigen Plätzen durch das vordere Hauptportal.

Vor elf Uhr darf nicht geraucht werden!

Man bittet zur Verhütung von Gedränge vor Oeffnung der Zugänge Reihen zu bilden.

Karten sind von Montag ab zu haben: in den Musikalienhandlungen von **Schuster, Dört** und **Frey**, sowie bei den Herren **Bronner, Wilhelmsstraße 1, Bregenzer**, Langestraße 76, **Feigler**, Herrenstraße 21, **R. Fritz**, Langestraße 229, **Grimm**, Langestraße 36, **Knauß**, Langestraße 61, **Maisch**, Waldstraße 57, **Schwaab**, Amalienstraße 19. Frau Friseur **Bieger**, Friedrichsplatz 11.

Handels-Lehranstalt Kirchheim u. T.

Vom 21. April an können zu den bereits angemeldeten noch einige weitere Zöglinge eintreten. Aufgenommen werden:

1. Junge Leute, welche eine vollständige kaufmännische Lehre in unserem Fabrikations- und Agentur-Geschäfte machen und sich in allen für ihren Beruf werthvollen Wissenszweigen, namentlich auch in der französischen und englischen Sprache und Korrespondenz gründliche und ausreichende Kenntnisse erwerben wollen.
2. Jünglinge aus dem Gewerbestande, welche sich mit kaufmännischer Buchhaltung und Geschäftsführung vertraut zu machen und zugleich sich in allen für jeden tüchtigen Geschäftsmann nothwendigen Kenntnissen auszubilden wünschen.
3. Junge Männer, welche bereits eine Lehre in einem andern Hause ganz oder (ohne ihr Verschulden) nur theilweise erstanden haben und noch keine Gelegenheit hatten, sich in den Comptoirarbeiten auszubilden.
4. Ausländer vom 14ten Jahre an, welche neben den ebengedachten Fächern namentlich deutsche Sprache und Korrespondenz zu erlernen beabsichtigen.
5. Junge Leute, welche sich für das Einjährig-Freiwilligen Examen sicher und gründlich vorbereiten wollen.

Der Unterricht wird nach den bewährtesten Methoden ertheilt und nur erprobten Fachmännern anvertraut, so daß in jeder Hinsicht vorzügliche Erfolge erzielt werden und die Frequenz der Anstalt alljährlich erheblich steigt. F.686.2.

Auch waren wir bis jetzt im Stande, jeden unserer Lehrlinge nach Beendigung seiner Lehrzeit als Commis zu placiren (212/3.)

Wegen Referenzen und Prospekten beliebe man sich zu wenden an den

Vorstand Louis Aheimer.

Spinnerei und Weberei Offenburg.

Montag den 5. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Fabriklokale,

Generalversammlung der Aktionäre.

Tagesordnung: Die in § 19 der Satzungen aufgeführten Geschäfte.

Die gegenwärtige Amtsdauer der Aufsichtsrathsmitglieder Herren **Eckhard, Haas, Nußbaum** und **Seeligmann** läuft ab und Herr **Sutter** legt aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder, es sind also 4 Neuwahlen und eine Ersatzwahl vorzunehmen.

Ueber die Berechtigung zur Theilnahme oder über die Vertretung in der Versammlung geben die §§ 14, 15 und 16 der Satzungen die Vorschriften und für die Bescheinigung des Vorzeigens der Inhaber-Aktien werden folgende Bankhäuser bezeichnet: Die **Rheinische Creditbank** mit ihren **Filialen**, sodann in **Konstanz: HH. Macaire & Co.; Freiburg i. B.: Gebrüder Kapferer; Karlsruhe: Alfred Seeligmann & Co.; Mannheim & Heidelberg: Köster & Co.; Frankfurt a. M.: B. Metzler seel. Sohn & Cons.; Berlin: Direktion der Disconto-Gesellschaft.**

Offenburg, 4. März 1879. F.490.2.

Der Vorstand.

F.738. München.

Süddeutsche Bodencreditbank.

Die Generalversammlung der Aktionäre vom 22. März d. J. hat auf Antrag des Aufsichtsrathes und der Direction beschlossen, daß auf diejenigen Aktien-Interimsscheine, für welche die auf 1. Juli 1878 und 1. Januar 1879 eingeforderten Einzahlungen von je 10 % nicht geleistet worden sind, diese Einzahlungen

bis einschließlich 30. September l. J.

unter Aufrechnung 6prozentigen Verzugszinses nachträglich noch geleistet werden können. —

Wir machen darauf aufmerksam, daß diese nachträglichen Einzahlungen bei unserer Cassa dahier bis zu dem vorbezeichneten Termine geleistet sein müssen, widrigenfalls die betreffenden Aktien-Interimsscheine für kraftlos erklärt werden.

München, den 1. April 1879.

Die Direction.

F.779.

In der Niederlage

von

Villeroy & Boch und Utzschneider & Co.

in

Kaiserslautern

wird weder an **Wirthe** noch an **Private** verkauft, **Mosaik-** und **Wandplatten** ausgenommen.

Nur Aechte

Prof. Dr. Sampson's Coca Präparate

1 Schacht. oder 1 Flacon 3 R.Mk.

die volle Wirksamkeit der **Coca-Pflanze** entfaltend [Belehrung über ihre Anwendung gegen **Brust- und Lungenleiden** (Pillen Nr. I), **Unterleibskrankheiten** (Pillen Nr. II) und **Nervenleiden aller Art, Schwächen etc.** (Pillen Nr. III) franco gratis] stets vorräthig: **Mainz**, Mohren-Apotheke: ***Th. Brugier*** in ***Karlsruhe* (En gros)**; ***Strassburg:*** C. Schaffitzel, Stern-Apoth., Steingasse 27, und Ed. Bär, Meisen-Apotheke; ***Constanz:*** J. Nick, Apoth. D.629 11.

NASM

Niederländisch - Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmässige Post-Verbindung

Rotterdam—New-York.

Abfahrten am 12., 23. April, 3. u. 14. Mai.

Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170.
Zwischendeck M. 90. M.-Nr.7088. F.761.1.

Nähere Auskunft ertheilen die **Direction** in **Rotterdam**, sowie wegen Passage die General-Agenten: ***Mich. Wirsching, Walther & von Reckow*** in ***Mannheim*** und ***Theod. C. Hug*** in ***Lahr*** (Baden).

F.588.2 Wien.

Der

grosse Brand

in Wien,

welcher sämmtliche Fabriklocalitäten, Maschinerien etc. der **Ersten österr. Britanniasilber-Fabrikgesellschaft** gründlich zerstörte, veranlasst selbe, nachdem die Wiederherstellung dieses riesigen Unternehmens **unerschwingliche Opfer kosten würde**, zur gänzlichen Auflösung. Behufs rascher Liquidirung werden daher die vom Brande geretteten Waaren um jeden Preis abgegeben, oder besser gesagt

☞ fast verschenkt.

Für nur **13 M.**, als kaum die Hälfte des Werthes des blosen Arbeitslohnes, erhält Jedermann nachfolgende Artikel ans dem **feinsten gediegensten Britanniasilber**, welches das einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach 20 Jahren nicht zu unterscheiden ist, und wird für das ewige Weissbleiben der Bestecke **garantirt**.

6 Stück Britanniasilber - Tafelmesser mit englischen Stahlklingen.
6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinster schwerster Qual.
6 Stück massive Britanniasilber-Speiselöffel.
6 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel.
1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer.
1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer bester Sorte.
2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter.
3 Stück feinste Britanniasilber - Eierbecher.
1 Stück schöner Britanniasilber - Pfeffer- oder Zuckerbehälter.
1 Stück f. Britanniasilber-Thee-Seiher.
33 Stück.

Alle hier angeführten 33 Stück **Russeest gediegener Britanniasilber - Gegenstände** kosten zusammen blos **dreizehn Mark** und sind so lange der Vorrath reicht gegen Postvorschuss oder Cassaeinsendung zu beziehen durch das

Erste österr Britanniasilber-Fabriksdepôt
Wien, Radetzkystrasse 4.
Die Verzollung ist sehr geringfügig.

F.780.1. **Pension.**

Ein Norddeutscher sucht für den Monat April Pension bei einem verheiratheten, gebildeten Forst- oder Jagdbeamten in bergiger waldreicher Gegend. Wohnung möglichst ländlich, auch einsames Forsthaus.

Anerbieten mit Angabe der Bedingungen unter C. St postlagernd Arolsen.

Ladnerin-Gesuch.

F.775.1. In einem Weiß- und Bettwarengeschäft findet ein braves Mädchen dauernde Stellung. Kenntnisse im Weiß- oder Maschinennähen wäre erwünscht und würde den Vorzug geben. Offertschreiben nebst Photographie beigeben unter Chiffre A W Z »Freiburg i. Brg.« nimmt die Expedition dieses Blattes zur Beförderung entgegen.

Die verehrlichen

Forstverwaltungen

werden behufs **zweckmäßigster** und **wirksamster** Inserirung von **Holzverkäufen** auf den 3mal wöchentlich in **Stuttgart** erscheinenden **„Allgemeinen Submissions-Anzeiger"** mit Beilage: **„Centralblatt für den deutschen Holzhandel"** (VI. Jahrgang, amtliches Insertionsorgan) aufmerksam gemacht, welcher als **Vereinsorgan des Holzhändler-Vereins** von **allen Holzindustriellen** gelesen wird und behufs Inserirung von Holzverkäufen mit **sämmtlichen** Forst-Directionen in Süd-, Mittel- und Westdeutschland dem entsprechende Verträge abgeschlossen hat. **Insertionspreis** 25 Pfg. per Zeile. F.4165.

Mieth-Gesuch.

Zum Oktober wird ein herrschaftliches Haus, möglichst mit Garten, in guter Lage, mit Remise und Stall für fünf Pferde gesucht.

20—22 Zimmer nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung müssen vorhanden sein. Offerten nebst Preisangebote sind unter M. 16 in der Expedition dieses Blattes abzugeben. F.773.

Gesuch. F.751.2. Für eine Bierwirthschaft einer größeren Garnisonsstadt im Elsaß wird ein **kautionsfähiger** Wirth gesucht.

[-]Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

F.778.1. Mannheim.

Leere Petroleumfässer

kauft beständig M.-Nr 10,668.

Heinrich Brühl in Mannheim.

F.783.1. Stadt Bühl.

Kirchenuhr-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Bühl verkauft eine noch gut erhaltene, entbehrlich gewordene Kirchenuhr mit Viertel- und Stunden-Schlagwerk und 3 Zifferblättern.

Angebote hierauf wollen innerhalb 4 Wochen anher eingereicht werden.

Stadt Bühl, den 28. März 1879.

Gemeinderath.
Knörr

Bürgerliche Rechtspflege.

Zwangsversteigerungen.

J.34.2. Heidelberg.

I. Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterl. Verfügung wird

Montag den 7. April 1879,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Kirchheim das zur Gantmasse des Bäckers Friedr. Kocher dort gehörige Wohnhaus Nr. 288, mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Schopfen, Garten, zusammen 9 Are Flächeninhalt an der Oberdorfstraße in Kirchheim, tax . . 6000 M. öffentlich zu Eigenthum gegen Baarzahlung versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird.

Heidelberg, den 5. März 1879.

Der Vollstreckungsbeamte:
Schultheis,
Notar.

F.792. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem im Mitteldeutschen Verband bestehenden Ausnahmetarif für Holz — Tarifheft Nr. 32 — ist mit Giltigkeit vom 1. April l. J. der 1. Nachtrag erschienen.

Exemplare desselben sind bei den Güter-Expeditionen am Sitze der Bahnämter erhältlich.

Karlsruhe, den 29. März 1879.

General-Direktion.

F.787. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die in den bisherigen Transittarifen ab Mannheim bezw. Ludwigshafen nach Badischen Stationen vom 25. April bezw. 1. Novbr. 1877 enthaltenen Sätze für Basel bleiben auch nach Einführung der neuen Transittarife vom 1. Mai l. J. noch bis 10. Mai fortbestehen und treten erst an diesem Zeitpunkt außer Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 30. März 1879.

General-Direktion.

F.789. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zum Mitteldeutschen Tarifheft 24/29 ist mit Giltigkeit vom 1. April l. J. der Nachtrag XII erschienen und kann bei den Güterexpeditionen am Sitze der Bahnämter bezogen werden.

Karlsruhe, den 29. März 1879.

General-Direktion.

F.791. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit dem 1. April l. J. tritt der XII. Nachtrag zum Tarif für den directen Güterverkehr zwischen Stationen der Main-Neckarbahn und Badischen Bahn einerseits und solchen der Schweizerischen Nordostbahn anderseits, directe Tarifsätze für Singen-Winterthur enthaltend, in Kraft.

Exemplare des Nachtrags sind bei der Station Singen unentgeltlich zu erhalten.

Karlsruhe, den 30. März 1879.

General-Direktion.

F.793. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die directe Personenabfertigung zwischen Mengen und Sigmaringen einerseits und verschiedenen Stationen Schweizerischer Bahnen anderseits wird wegen ungenügender Frequenz am 15. Mai d. J. eingestellt. Näheres bei diesseitiger Stelle.

Karlsruhe, den 30. März 1879.

General-Direktion.

F.786. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Tarif-Entfernungen bzhw. Frachtsätze des I. Nachtrages zum 7. südwestdeutschen Tarifheft werden mit dem 1. Mai l. J. aufgehoben und tritt vom gleichen Zeitpunkte ab ein besonderer Tarif für den Verkehr mit Stationen der Moselbahn in Wirksamkeit, worüber das Tarifbureau der unterzeichneten Stelle Auskunft ertheilt.

Karlsruhe, den 30. März 1879.

General-Direktion.

F.788. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem Ausnahmetarif für den Transport metallurgischer Produkte zwischen Stationen der rheinischen Bahn einerseits und den badisch schweizerischen Uebergangsstationen anderseits vom 15. Januar 1878 ist ein Nachtrag IV erschienen.

Derselbe enthält u. a. eine Ergänzung der Klassifikation dieses Tarifs entsprechend der am 1 Februar l. J. eingeführten Aenderung des deutschen Reformtarifs Exemplare des Nachtrags sind bei unsern Güterexpeditionen zum Preis von 5 Pfg. pro Stück zu erhalten.

Karlsruhe, den 30. März 1879.

General-Direktion.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

J.364. Nr. 3270. Schopfheim. David Bischoff von Kieselbronn, Amts Pforzheim, ist eines dahier verübten theils einfachen, theils schweren Diebstahls beschuldigt und ist flüchtig. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach Lage der Untersuchung gefällt wird.

Schopfheim, den 25. März 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Stigler.

J.377. Nr. 11229. Freiburg. Wir bitten um Ermittelung des Aufenthaltsorts des Schirmmachers Wollenberg von Zelle.

Freiburg, den 27. März 1879.

Großh. bad. Amtsgericht.
Buisson.

F.790. 1. Nr. 4982. Karlsruhe. Bei Großh. Domänenverwaltung Emmendingen ist die erste Gehilfenstelle in Bälde wieder zu besetzen. Berechtigte Bewerber um dieselbe haben ihre Meldungen unter Anschluße etwaiger Zeugnisse binnen 10 Tagen bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 28. März 1879.

Domänendirection.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)